

KMU im Fokus 2023

Bericht über die Situation und Entwicklung
kleiner und mittlerer Unternehmen der
österreichischen Wirtschaft



Sehen Sie auch
www.kmuimfokus.at

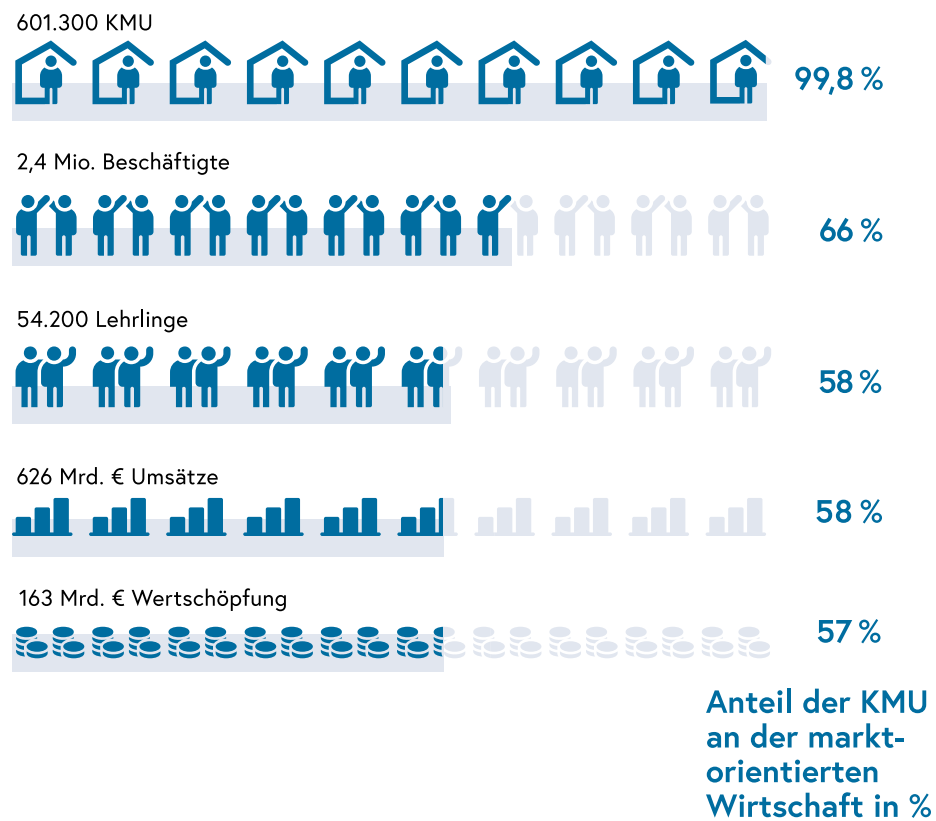
Executive Summary



Kleine und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der österreichischen Wirtschaft

Im Jahr 2022 gab es in Österreich rund 601.300 Klein- und Mittelunternehmen (KMU), was einem Anteil von 99,8% aller Unternehmen der marktorientierten Wirtschaft entspricht¹. KMU beschäftigten mehr als 2,4 Mio. Erwerbstätige und bildeten 54.200 Lehrlinge aus (= 66% der Beschäftigten sowie 58% der Lehrlinge der marktorientierten Wirtschaft). 2022 belief sich der Umsatz von KMU auf 626 Mrd. € (= 58% der gesamten Umsätze der marktorientierten Wirtschaft) und die Bruttowertschöpfung auf 163 Mrd. € (= 57% der Wertschöpfung).

Grafik 1 Zentrale KMU-Indikatoren, 2022

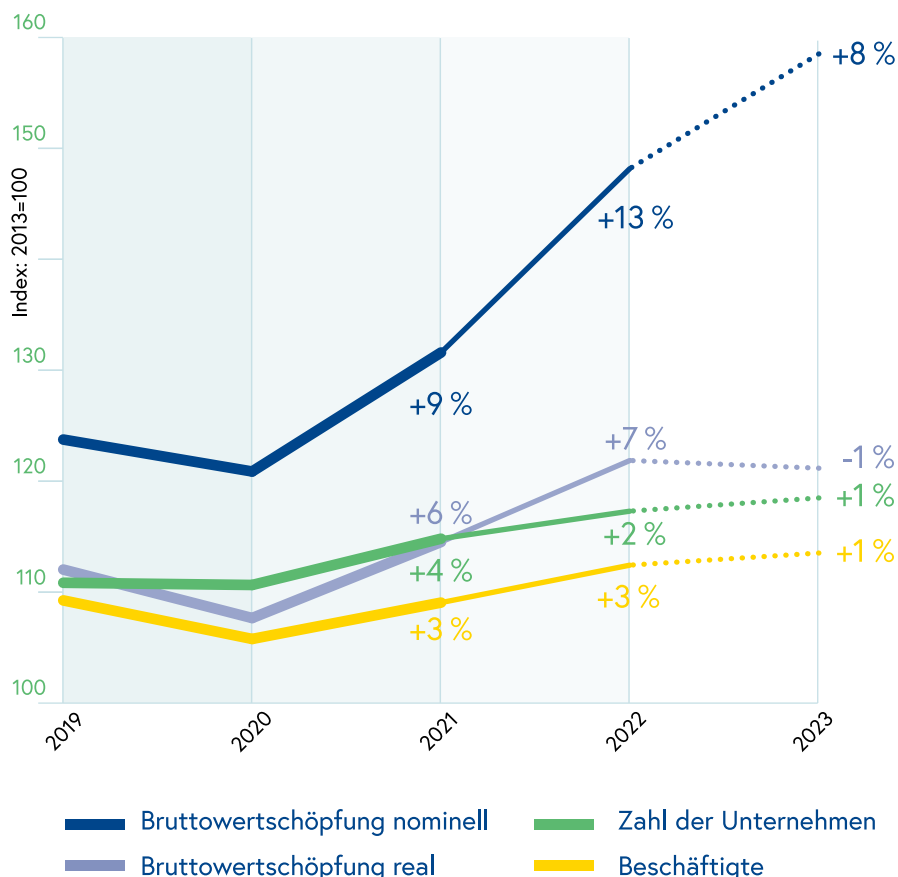


Quelle: Abschätzung der KMU Forschung Austria (für Details siehe methodische Erläuterungen im Gesamtbericht) (Stand: November 2023)

1 Aufgrund methodischer Änderungen der Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) von Statistik Austria sind die in diesem Bericht ausgewiesenen Zahlen für zentrale KMU-Indikatoren nicht mit jenen in früheren Ausgaben von „KMU im Fokus“ vergleichbar (siehe dazu methodische Erläuterungen im Gesamtbericht).

Nach Einbrüchen 2020 aufgrund der Corona-Pandemie kam es 2021 und 2022 zu einem erneuten Wachstum des KMU-Sektors. Das Jahr 2023 ist von einer Abschwächung der Konjunktur geprägt. Die Anzahl der KMU sowie die Zahl der Beschäftigten in KMU wachsen in diesem Jahr um rund 1%, während ihre Bruttowertschöpfung real um 1% zurückgeht.

Grafik 2
Entwicklung der KMU, 2019–2023 (Index: 2013=100)



2022: Abschätzung; 2023: Prognose (für Details siehe methodische Erläuterungen im Gesamtbericht)
Quellen: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, Europäische Kommission, WIFO(Stand: Dezember 2023)

Die **betriebswirtschaftliche Lage** der Unternehmen hat sich in den vergangenen 10 Jahren im Durchschnitt verbessert. Die KMU erzielten im Bilanzjahr 2021/22 im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität in Höhe von 6,8% (indikativer Wert 2022/23: 5,7%). Die Eigenkapitalquote lag bei durchschnittlich 36% (indikativer Wert 2022/23: 37%).²

2 Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Stärkefelder der KMU

Ausgeprägte Internationalisierung:

14% der österreichischen KMU exportieren Waren in Drittländer im Vergleich zu 10% der KMU im Durchschnitt der Europäischen Union (EU), 14% verkaufen Waren über das Internet in andere EU-Länder (vs. 8% EU-weit).

Finanzierungszugang:

78% der KMU in Österreich sind überzeugt, bei Bedarf eine Bankfinanzierung zu bekommen, verglichen mit 60% der KMU in den gesamten EU-27.

Nachhaltigkeit:

53% der österreichischen KMU verfolgen eine Strategie zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks im Vergleich zu 24% EU-weit; 44% bieten ökologische Produkte oder Dienstleistungen an (vs. 32% EU-weit).

Innovationsgrad:

Rund sechs von zehn KMU in Österreich sind innovationsaktiv im Vergleich zu fünf von zehn KMU im EU-Durchschnitt. Die heimischen KMU generieren zudem einen höheren Umsatzanteil durch Innovationen (10% im Vergleich zu 8% EU-weit).³

Herausforderungen der KMU

Digitalisierung:

67% der KMU in Österreich weisen eine zumindest grundlegende digitale Intensität auf im Vergleich zu 69% der KMU EU-weit. Die E-Commerce-Aktivitäten österreichischer KMU (21% mit E-Commerce-Verkäufen) liegen geringfügig über, der E-Commerce-Umsatzanteil (10%) allerdings leicht unter dem EU-Durchschnitt. Fortgeschrittene Technologien, wie KI⁴-Technologien kommen weiterhin nur in einem geringen Anteil der KMU zum Einsatz (10%). Die Nutzung von Data Analytics und Cloud Technologie liegt unter dem EU-Durchschnitt.

Risikokapitalfinanzierung:

Der Anteil von Private Equity am Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt in Österreich bei 0,22%, was deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 0,75% liegt.

Fachkräftemangel:

In einer EU-weiten Befragung geben 88% der österreichischen KMU an, dass es sehr oder eher schwierig ist, Beschäftigte mit den richtigen Kompetenzen zu finden. EU-weit liegt dieser Wert bei 78%.

Energie- und Rohstoffpreise:

Energiepreise sowie die Preise von Rohstoffen und Vorleistungen stellen rund sechs von zehn Unternehmen vor Herausforderungen.⁵

3 Quellen: Eurostat, Europäische Kommission

4 Künstliche Intelligenz

5 Quellen: Eurostat, International Monetary Fund/Internationaler Währungsfonds (IMF)/Invest Europe, Europäische Kommission, WKÖ-Wirtschaftsbarometer

Die Innovationskraft der KMU

Die Innovationskraft der kleinen und mittleren Unternehmen ist allein aufgrund ihrer hohen Anzahl und ihres Anteils an der Wirtschaftsleistung von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs. In den vergangenen Jahren konnten die heimischen KMU das Ausmaß ihrer Innovationsaktivitäten erhöhen. Das hat mit dazu beigetragen, dass sich Österreich beim Ranking des „European Innovation Scoreboards“ (EIS) der Europäischen Kommission im Jahr 2023 von Platz 8 auf Platz 6 verbessern konnte und nun die Gruppe der so genannten „Strong Innovators“ anführt.

Im Beobachtungszeitraum 2018–2020 konnten gemäß Europäischer Innovationserhebung rund sechs von zehn kleinen und mittleren Unternehmen als „innovationsaktiv“ eingestuft werden. Aufgrund höherer Ressourcen und finanzieller Spielräume nimmt die Innovationsneigung mit steigender Unternehmensgröße zu – von 55 % innovationsaktiven Kleinunternehmen über 76 % innovationsaktiven Mittelunternehmen bis hin zu 89 % innovationsaktiven Großunternehmen. KMU setzen häufig Innovationen bei Geschäftsprozessen um, bei Produktinnovationen bleiben KMU im Vergleich zu größeren Unternehmen jedoch zurück. Der Mangel an geeignetem Fachpersonal stellt dabei die größte Innovationshürde im KMU-Sektor dar.

Innovationen spielen auch eine bedeutsame Rolle bei der Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel. 44 % der innovationsaktiven Unternehmen implementieren Öko-Innovationen mit bedeutendem positiven Einfluss auf die Umwelt.

Da kleinere Unternehmen besonders stark auf externe Netzwerke für strategische Ressourcen angewiesen sind, haben diese für die Innovationsfähigkeit und die Resilienz von KMU große Bedeutung. Rund ein Drittel der innovationsaktiven KMU nutzt Kooperationen bei ihren Innovationsaktivitäten.

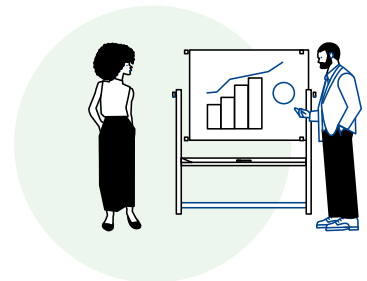
Einige Unternehmenstypen des KMU-Sektors zeichnen sich durch einen besonders hohen Innovationsgrad aus. Zu diesen zählen Start-ups, Wachstumsunternehmen, Kreativwirtschaftsunternehmen sowie Social Enterprises.

Innovationsaffine Unternehmenstypen



Start-ups, die per Definition Unternehmen umfassen, die mit ihren Produkten, Dienstleistungen, Technologien oder Geschäftsmodellen innovativ sind, gelten als wichtiger Innovationstreiber bzw. Motor für das Wachstum und die Transformation der Wirtschaft. Seit 2011 wurden in Österreich gemäß Austrian Startup Monitor rund **3.300 Start-ups** gegründet. Der gesamte Start-up Sektor umfasst aktuell rund **25.000 Beschäftigte**.

Wachstumsunternehmen (high growth firms) zeichnen sich durch einen überdurchschnittlich hohen Grad an **F&E⁶-Aktivitäten** sowie **Innovationen** aus und tragen überproportional zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei. Im Jahr 2022 zählten laut Statistik Austria in Österreich **3.265 Unternehmen** mit **193.900 Beschäftigten** zu den Wachstumsunternehmen, was einem Anteil an den Arbeitgeberunternehmen (mit mind. 10 unselbstständig Beschäftigten) von 7,5% entspricht.



Die **Kreativwirtschaft** umfasst rund **48.100 Unternehmen** mit einem Jahresgesamtumsatz von rund 24 Mrd. €. Die Kreativwirtschaft ist ein äußerst innovativer Wirtschaftsbereich, der mit seinen Innovationsquoten an jene der High-Tech-Industrie herankommt. Befragungen kamen zu dem Ergebnis, dass rund neun von zehn Kreativwirtschaftsunternehmen als **innovationsaktiv** eingestuft werden können.⁷

Social Enterprises sind ein weiterer Unternehmenstyp, der sich durch einen **hohen Innovationsgrad** auszeichnet. Im Zuge der Gründung werden dabei soziale Innovationen eingeführt. Eine Befragung im Rahmen des Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022 zeigte, dass rund 85% der Sozialunternehmen durch ihre Unternehmensgründung ein innovatives Konzept umgesetzt haben. Schätzungen zufolge gibt es in Österreich rund **2.100 Sozialunternehmen**.⁸



6 Forschung und Entwicklung

7 Quelle: Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht 2023

8 Quelle: Austrian Social Enterprise Monitor 2021/2022

Maßnahmen für innovationsstarke KMU



Um dem Mangel an **qualifizierten Fachkräften** als wichtigstes Innovationshemmnis entgegenzuwirken, bietet die **Qualifizierungs-offensive** des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) eine zentrale Förderung zum Kompetenzaufbau im Bereich Digitalisierung und Innovation. Seit 2023/24 sind die entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen Teil der Transformationsoffensive, die den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Österreich beim Wandel zu einer ökologisch nachhaltigen, in allen Sektoren digitalisierten und zukunftsfitten Wirtschaft unterstützt. Folgende Programmlinien werden über die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) angeboten: Skills Checks, Qualifizierungsprojekte und Weiterbildungs-LABs.

Der **„Innovationsscheck mit Selbstbehalt“** der FFG zielt etwa darauf ab, Innovations-Newcomern und KMU den Einstieg in intensivere Forschungs- und Innovationstätigkeiten zu ermöglichen und unterstützt die Kooperation von KMU mit Forschungseinrichtungen, Fachhochschulen und Universitäten. Die Bildung und Stärkung von Netzwerken mehrerer Konsortialpartner zur Entwicklung von Innovationen wird weiters durch die **COIN-KMU-Innovationsnetzwerke** gefördert. Die **înnop Startup collaboration challenge** der Wirtschaftskammer Österreich unterstützt die Zusammenarbeit zwischen KMU und Start-ups.



Das Förderungsprogramm **AWS Start-up Invest** stimuliert Risikokapitalinvestitionen von Business Angels in technologieorientierte Start-ups mit hohem Skalierungspotential. Dadurch wird die Versorgung mit Risikokapital für radikalere Innovationen verbessert.

KMU unterstützen und entlasten

Die „KMU-Strategie für ein nachhaltiges und digitales Europa“ bildet auf EU-Ebene den Rahmen für die Förderung von KMU. Nachfolgend werden ausgewählte Maßnahmen, die Österreich entlang der Säulen dieser Strategie setzt, angeführt.

KMU.DIGITAL fördert individuelle Beratung zu unterschiedlichen Digitalisierungsthemen sowie die Umsetzung konkreter Digitalisierungsprojekte für österreichische KMU. Das Förderbudget umfasst für 2022/2023 rund **11,4 Mio. €**. Seit Beginn des Programms im Jahr 2017 konnten über **25.000** Beratungs- und Umsetzungsinitiativen unterstützt werden.

Innovationsförderung der FFG

Im Jahr 2022 wurden insgesamt **3.265 KMU** durch die FFG unterstützt. Dies entspricht **84 %** aller geförderten Unternehmen. Der an KMU zugesagte Förderbarwert belief sich auf **229 Mio. €** und entspricht einem Anteil von **50 %** am Förderbarwert für Unternehmen insgesamt.

Bei der **Youth Entrepreneurship Week** lernen Jugendliche im Rahmen einer Woche Probleme aktiv mit eigenen Ideen zu bearbeiten und diese in ein Geschäftsmodell zu gießen. Von Herbst 2020 bis Sommer 2023 wurden in Österreich über **150** Youth Entrepreneurship Weeks mit **4.500** Teilnehmenden veranstaltet.

Kapazitätsaufbau und Unterstützung des Übergangs zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Die **WAFF⁹-Förderung für Ein-Personen-Unternehmen** unterstützte die Aus- und Weiterbildung in unternehmerischen Kompetenzen. Die Förderung belief sich auf **80 %** der Weiterbildungskosten und war mit einem Maximalbetrag von 2.000 € gedeckelt.

AWS Energie & Klima – Energiemanagementsysteme fördern den Aufbau oder auch die Aufrüstung eines Energiemanagements in KMU in Zusammenarbeit mit externen Berater/innen.

9 Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds

Die **Flexible Kapitalgesellschaft (FlexKap)** bietet Start-ups und innovativen KMU eine adäquate Rechtsform und erleichtert u. a. die Fassung von Umlaufbeschlüssen, die Beteiligung von Mitarbeiter/innen und die Übertragung von Gesellschaftsanteilen.

Durch **abgabenrechtliche Erleichterungen bei Mitarbeiterbeteiligungen** soll für Start-ups über einen Besteuerungsaufschub die Ausgabe von Kapitalanteilen an Mitarbeiter/innen attraktiver gestaltet werden.

Go-international

hat das Ziel, österreichische Betriebe dabei zu unterstützen, neue Exportmärkte zu erschließen, Netzwerke aufzubauen und Zukunftstrends früh zu erkennen. Dafür werden u. a. Beratungen, Veranstaltungen, Information und Direktförderungen bereitgestellt. Die aktuelle Förderperiode legt einen verstärkten Fokus auf die strategische Optimierung von Wertschöpfungsketten, Digitalisierung und Themen wie Nachhaltigkeit und Verantwortung.

Abbau regulatorischer Hürden und Verbesserung des Marktzugangs

Verbesserung des Finanzierungszugangs

Finanzierungsförderung der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS):

Die Förderbank des Bundes stellt zinsgünstige Kredite, Zuschüsse und Garantien, Eigenkapitalmittel sowie Coaching und Beratungsleistungen für KMU zur Verfügung. 2022 erteilte sie mehr als **25.000 Förderzusagen** und erbrachte eine Finanzierungsleistung von **1,4 Mrd. €**. Über **93%** der Förderzusagen gingen an KMU.

Finanzierungsförderung der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT):

Die ÖHT bietet der österreichischen Hotellerie und Gastronomie ein Förderungsportfolio bestehend aus geförderten Investitionskrediten, Zuschüssen und Haftungen. 2022 wurden **484 Förderungsfälle** mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von **rund 590 Mio. €** positiv erledigt. Das vergebene Kreditvolumen belief sich auf **rund 221 Mio. €**. Weiters wurden Haftungen in Höhe von **rund 13 Mio. €** übernommen.

Der **Gründungsfonds II** ist ein neuer branchentypisch strukturierter, vorwiegend staatlich finanzierter Risikokapitalfonds unter Beteiligung privater Co-Investor/innen für österreichische Start-ups. Das Fondsvolumen beträgt insgesamt **72 Mio. €**.

